

Wollita-Gala

Anlässlich der Verleihung des

Ich-Sehe-Was-Was-Du-nicht-siehst-Preis

Raststätte Gnadenbrot 18. März 2007 19.00h



Die 172 Zentimeter große Wollita wurde 2004 von Françoise Cactus in mühevoller Arbeit für eine Ausstellung gehäkelt. Wollita war sehr jung, gerade mal 18 Jahre. Heute weiß sie aus eigener Erfahrung, dass man in unserer Gesellschaft nicht unbefleckt durch das Leben kommen kann. Im zarten Alter von 18 wurde sie von BILD und B.Z. nämlich in einer Ausstellung im Kunstraum Kreuzberg¹ entdeckt und in einer wochenlangen Kampagne zum Porno-Star erhoben, dessen Anblick Pädophile zum Kindesmissbrauch ermutigte. Die B.Z. forderte in Kommentaren die sofortige

Schließung der Ausstellung. Das war im Jahre 2004. Dabei besteht Wollita vollständig aus 100 % reiner Schurwolle.

Über dreihundert prominente Künstler und Kulturschaffende schlossen sich dem Aufruf von Wolfgang Müller an: Sie unterzeichneten die Forderung nach einer großzügigen Spende des Springer-Verlages an Opfer von Sexismus und sexueller Gewalt und vor allem die Verleihung des alljährlichen B.Z.-Kulturpreis an Wollita: „Wollita (18) muss den B.Z.-Kulturpreis 2005 bekommen!“ Ihre Freunde demonstrierten dafür sogar vor dem Springer-Hochhaus. Es hat nichts genützt. Wollita ging leer aus – bis heute. Dabei hat sie bereits im Alter von neunzehn Jahren ihre Biografie geschrieben und eine CD mit anspruchsvollen Chansons veröffentlicht.²



Am 23. 1. 07 wurde erneut der B.Z. Kulturpreis verliehen³, unter anderem an Tokio Hotel mit folgender Begründung: 1. Weil sie sich von Drogen fernhalten – und auch so Spaß haben können. 2. Weil sie schon als Kinder wussten, wo sie hin wollten. 3. Weil sie absolut professionell sind, obwohl sie nicht mal zwanzig Jahre alt sind. 4. Weil sie nicht so tun, als würden sie alles selber machen. Sie geben zu, dass sie einen Produzenten haben und 5. Weil sie den Fans gern Autogramme geben.

Alle fünf Punkte treffen auch auf Wollita zu, die gerade 20 ist - und trotzdem geht sie wieder leer aus. Statt auf einen Preis zu warten, hat Wollita nun selbst einen Preis ausgeschrieben, den **Ich sehe was, was Du nicht siehst! -Preis**, der ab 2007 jährlich verliehen werden soll.

¹ Die Ausstellung „When Love turns to Poison“ im Kunstraum Kreuzberg thematisierte die Schattenseiten von Sexualität: Gewalt und Missbrauch.

² Wollita – Vom Wollknäuel zum Superstar – Die Biographie, Kunstraum Kreuzberg/Verlag Martin Schmitz 2006.

³ Udo Jürgens, Jonathan Meese, Polina Semionova, Iris Berben, Angelika Milster und Michael Wolfssohn



Wollita: „Die B.Z.-Preisträger bekommen einen Preis, weil sie prominent, angepasst oder stumpfsinnig sind. Oder weil sie vierzig Jahre lang kopfstehende Bilder malen oder wie Immendorf die BILD-Bibel illustrieren.“ Wollita sagt: „Existenzangst ist doch kein Grund für eine Ehrung!“ Doch dann hält sie nachdenklich inne: „Ich habe ja auch eine Riesenangst vor Motten - aber dafür möchte ich doch keinen Preis bekommen!“

Tatsächlich wird die ehrgeizige Strickpuppe Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, die das Denken geöffnet haben und Räume schaffen für neue Qualitäten in Kunst, Kultur, ja sogar bis ins Leben. Devianz und nichtmarktkonforme Produktion sollen ausgezeichnet werden.

Der erste Preisträger für den von Wollita verliehenen **Ich-sehe-was- was-Du-nicht-siehst! – Preis** wird der MÄRZ-Verlag sein. Dieser hat zwischen 1969 und 1972 Bücher verlegt, die bis heute wirken: Mit Günther Amendts Aufklärungsbuch SEXFRONT, Herrman Nitschs Orgien Mysterien Theater, Ken Kesey's Einer flog über das Kuckucksnest, der neuen amerikanischen Popliteratur in ACID oder SCUM von Valerie Solanas und Jörg Schröders eigenem Buch Siegfried, versammelten sich hier zahlreiche Kultbücher. In der Zeit von 1975 bis 1987, der zweiten Phase des Verlags, erschienen wiederum Bücher, die Geschichte machten und nicht nur Skandale, als Beispiele sind zu nennen: Bernward Vesper, Die Reise, die Anthologie März-Mammut, die Commune-Triologie Jacques Vingtras von Jules Vallès, einer der bedeutendsten französischen Romane des operativen Genres. 1988 beendete März sein allgemeines Programm, und das Deutsche Literaturarchiv in Marbach übernahm das Verlagsarchiv. Barbara Kalender und Jörg Schröder setzten ihre Arbeit unter dem Imprint März Desktop Verlag fort, in der Reihe Schröder erzählt sind bisher 48 Folgen mit fast 3000 Seiten erschienen.

Die drei Jurymitglieder waren sich sofort einig. Wolfgang Müller: „Ohne den MÄRZ-Verlag wäre meine Pubertät – ich bin Jahrgang 1957 - ein Desaster gewesen.“ und Françoise Cactus ergänzt: „Wollita ist total begeistert von Valerie Solanas SCUM-Manifest! “

Wollita persönlich wird den Verlegern des MÄRZ-Verlages Barbara Kalender und Jörg Schröder am 18.3 um 19.00 Uhr in der Raststätte Gnadenbrot, Martin-Luther Straße in Berlin den Preis überreichen. Die Mutter von Wollita, Françoise Cactus und ihr Vater Wolfgang Müller werden anwesend sein und mit anderen Musikern im musikalischen Rahmenprogramm den festlichen Rahmen bilden. Die Laudatio hält Martin Schmitz.

Am 18. März 2007
19.00 h
Raststätte Gnadenbrot
Martin-Luther-Str. 20a
10777 Berlin-Schöneberg